Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Übersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände	VI a.	VI b.	V a.	V b.	IV.	U III.	O III.	U II.	O II.	2 jährige Lehrdauer UI. u. OI.	Zusammen
Religion, evang.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	13
kath.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	11
jüd.	2	2	2	2	2	2	2	1	1	—	7
Deutsch u. Geschichtserzählungen	4 1	4 1	3 1	3 1	4	3	3	3	4	4	39
Französisch	6	6	6	6	6	6	6	5	4	4	55
Englisch	—	—	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	—	—	3	2	2	2	3	3	15
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	17
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	6	6	5	5	5	5	52
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Physik	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3 (+1)	9
Schreiben	2	2	2	2	2	1	1	—	—	—	12
Freihandzeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Linearzeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	6
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Singen	2 —	2 —	2 —	2 —	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	11
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Zusammen	30	30	30	30	34	36	38	37	38	39	336

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung des Unterrichts an der Königlichen Oberrealschule in Gleiwitz während des Winterhalbjahres 1910/11.

Lfde. Nr.	Name des Lehrers	Klassenlehrer	Prima	Obersekunda	Untersekunda	Obertertia	Untertertia	Quarta	Quinta A	Quinta B	Sexta A	Sexta B	Stundenzahl
1.	Direktor Prof. Dr. Hoffmann	I.	4 Deutsch 4 Französisch	4 Englisch									12
2.	Professor Engelbrecht	O II.	5 Mathematik 1 darst. Geom.	5 Mathematik 1 darst. Geom.			6 Mathematik	2 Geometrie					20
3.	Professor Matthias	U II.	3 Physik	3 Physik	5 Mathematik 2 Physik 2 Chemie	2 Physik					2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	21
4.	Professor Crull	—	3 Chemie 1 Laborator.	3 Chemie	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.		2 Erdkunde 2 Naturgesch. 2 Turnen			21
5.	Professor Dr. Klinger	O III.	4 Englisch	4 Französisch	4 Englisch	6 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde							22
6.	Oberlehrer Knittel	—	2 kath. Relig.	2 kath. Religion		2 kath. Religion			2 kath. Rel.		3 kath. Religion		11
7.	Oberlehrer Geisler	—	2 ev. Religion 3 Geschichte 1 Erdkunde	2 ev. Religion	2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deutsch 2 ev. Religion		2 ev. Relig.	2 ev. Religion		3 ev. Religion		23
8.	Oberlehrer Sommer	IV.		3 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deutsch		2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde				2 Erdkunde	22
9.	Oberlehrer Dr. Walter	U III.		4 Deutsch			3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch	6 Französisch					24
10.	Oberlehrer Nowak	VI B.			5 Französisch						5 Rechnen 2 Erdkunde	4 Deutsch 1 Geschichtserzählung 5 Rechnen	22
11.	cand. prob. Dr. Gärtchen	V B.				4 Englisch				3 Deutsch 6 Französisch		6 Französisch 3 Turnen	22
12.	cand. sem. Irmer	V A.				5 Mathematik		4 Rechnen	5 Rechnen 2 Naturgesch.	5 Rechnen 1 Geschichtserzählung			22
13.	Zeichenlehrer Schudeisky	—	2 Freihandzeichnen 1 Linearzch.		2 Freihandzeichnen	2 Linearzch. 1 Schreiben	1 Schreiben	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 3 Turnen		3 Turnen		24
14.	Zeichenlehrer Kretschmer	—		2 Freihandzeichnen 1 Linearzch. 3 Turnen	2 Linearzch.	2 Freihandzeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Schreiben		2 Zeichnen 2 Schreiben 1 Turnen		2 Schreiben	27
15.	Lehrer an der Ober-Realschule Winkler	VI A.							3 Deutsch 6 Französisch 2 Erdkunde 1 Geschichtserzählung		4 Deutsch 1 Geschichtserzählung 6 Französisch 2 Schreiben		25
16.	Rabbiner Dr. Münz	—		1 jüd. Religion									1
17.	Mittelschullehrer Jacobsohn	—				2 jüd. Religion			2 jüd. Relig.		2 jüd. Religion		6
18.	Gesanglehrer Kienbaum	—	1 Gesang		1 Gesang		1 Gesang		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	11
			39	38	37	38	36	34	30	30	30	30	336

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die im abgelaufenen Schuljahr behandelte Lektüre, die Aufsatzthemata und die Abiturienten-Aufgaben.

A. Lektüre.

Deutsch: I. Schiller, Braut von Messina, philosophische und kulturgeschichtliche Gedichte, Auswahl aus den kleineren philosophischen Abhandlungen; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg; Grillparzer, das Goldene Vließ; Hebbel, die Nibelungen; privatim Euripides, Medea; außerdem Abschnitte aus dem Lesebuch für Prima von Muff. — OII. Nibelungenlied und einige Abschnitte aus dem Gudrunliede, sowie mehrere Lieder Walthers von der Vogelweide im Urtext; Goethes Hermann und Dorothea; Schillers Maria Stuart, Lessings Nathan der Weise. Privatim: Hebbels Nibelungen, Schillers Wallenstein. — UII. Schillers Wilhelm Tell, Lied von der Glocke, Jungfrau von Orleans; die Dichtungen der Befreiungskriege; Lessings Minna von Barnhelm; Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch von Muff. — OIII. Ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch von Muff. Homers Ilias in der Übersetzung von Voß. Uhlands Herzog Ernst.

Französisch: I. Molière, Les Femmes Savantes; ausgewählte Gedichte von Victor Hugo und Coppée nach Gropp u. Hausknecht; L'Éloquence française (Kühtmann); ausgewählte Abschnitte aus Wershoven, Frankreich; privatim Daudet, Le Petit Chose. — OII. Scribe, Le Verre d'Eau (Renger); Duruy, Règne de Louis XIV (Perthes); Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. — UII. Boissonas, Une famille pendant la guerre de 1780/71 (Renger). — OIII. Desbeaux, Les trois petits Mousquetaires (Weidmann). — UIII Bruno, Le Tour de la France par deux Enfants (Velhagen). IV. Normand: Biographies et Scènes historiques (Freytag).

Englisch: I. Selections from Byron (Flemming); Green, England in the 18th Century (Perthes); Gedichte aus der Sammlung von Gropp u. Hausknecht; ausgewählte Abschnitte aus Wershoven, England; privatim: Hughes, Tom Brown's Schooldays (Perthes). — O II. Kirkman, The Growth of Greater Britain (Flemming) und ausgewählte Gedichte nach Gropp und Hausknecht. — U II. Webster, The Island Realm (Velhagen). O III. Chambers's English History (Weidmann).

B. Aufsätze.

1. **Deutsche Aufsätze:** I. 1a. Charakter der Iphigenie nach Euripides „Iphigenie bei den Tauriern" (OI). 1b. Das Volk in Schillers „Wilhelm Tell" und Goethes „Egmont". 2a. Das Schicksal in der „Braut von Messina" und im „König Oedipus" (OI). 2b. Schuld und Sühne in der „Braut von Messina". 3. Welchen Nutzen gewährt uns die Kenntnis der Geschichte? (Klassenaufsatz). 4. „Euch, Ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an". 5. Was ist von dem Worte des zweiten Jägers in „Wallensteins Lager" zu halten: „Freiheit ist bei der Macht allein"? 6. Wie erklärt sich die scheinbare Härte des Großen Kurfürsten in Kleists „Prinz Friedrich von Homburg"? 7. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen". 8. Schuld und Sühne in Grillparzers „Medea". (Klassenaufsatz).

OII. 1. Worin beruht die weltgeschichtliche Bedeutung der Griechen? 2. Durch welche Züge wird das Grauenhafte in Hagens Charakter gemildert? 3. Inwiefern haben auch irdische Güter einen hohen Wert? 4. Inwiefern kann Goethes „Hermann und Dorothea" ein echt deutsches Epos genannt werden? (Klassenaufsatz). 5. „Was man ist, das blieb man andern schuldig". 6. Talbot und Shrewsbury in Schillers „Maria Stuart". (Klassenaufsatz). 7. Weshalb mißlang den Römern die Unterwerfung der Germanen? 8. Saladin in Lessings Drama „Nathan der Weise". (Klassenaufsatz).

UII. 1. „Die Kraniche des Ibykus" und „Die Sonne bringt es an den Tag". (Vergleich). 2. Vor- und Nachteile der Lage Deutschlands. 3. Der Seelenkampf Tells vor dem Apfelschuß. (Klassenaufsatz). 4. Vor- und Nachteile der Gebirge. 5. Das Wasser, des Menschen Feind, des Menschen Freund (Klassenaufsatz). 6. Wissen ist Macht. 7. Wie überzeugt Johanna das französische Volk, wie den König, wie den Erzbischof von ihrer göttlichen Sendung? 8. Das Wachstum unserer Städte und seine Ursachen. 9. Karl VII. von Frankreich. (Nach Schillers Jungfrau von Orleans). 10. Steter Tropfen höhlt den Stein. (Klassenaufsatz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Französische Aufsätze: I. 1. Clovis fondateur du royaume des Francs. 2. Armande et Henriette d'après le premier acte des Femmes Savantes. 3. Quels obstacles s'opposent dans les Femmes Savantes à l'union de Clitandre et d'Henriette et comment sont-ils surmontés? (Klassenaufsatz). 4. La troisième croisade. 5. La lutte de Frédéric Barberousse contre les villes de la Haute-Italie. 6. Exposez, d'après la tragédie de Schiller, la situation de la France au moment où Jeanne d'Arc paraît à la cour de Chinon. (Klassenaufsatz).

OII. 1. Expliquez la parole d'Abigaïl, dans la 7e scène du premier acte de „Le Verre d'Eau", „Belle alliance! . . . où tout va mal". 2. Lettre à un ami. 3. Les calamités de la guerre. (Klassenaufsatz). 4. L'expédition d'Alexandre le Grand en Asie. 5. Montrez ce que Colbert a fait pour le développement du commerce et de l'industrie (Klassenaufsatz). 6. La fable de Lafontaine „Le Savetier et le Financier" traduite en prose et expliquée.

C. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1911.

Deutscher Aufsatz: Wie erklärt sich in Grillparzers „Goldenem Vließ", Teil III, der Wandel in dem Charakter der Medea?

Französischer Aufsatz: Racontez, d'après la tragédie de Schiller, l'histoire de Jeanne d'Arc.

Englisch: Eine Übersetzung in das Englische im Anschluß an Macaulay, History of England.

Mathematik: 1. Von einer Hyperbel kennt man die Brennpunkte F_1, F_2 und den Kurvenpunkt P. Man soll die Ellipse bestimmen, die durch P geht und die Scheitel der Hyperbel zu Brennpunkten hat. — 2. In $y = 8 \cos x^4 - 8 \cos x^2 + 1$ ersetze man cos x durch Exponentialgrößen. Was ergibt sich für y durch Umformung? Welche goniometrische Formel erhält man? — 3. Ein gerader Zylinder hat denselben Inhalt und dieselbe Oberfläche wie der Kegel, dessen Grundkreishalbmesser r und dessen Achsenschnitt ein gleichseitiges Dreieck ist. Der Zylinder ist näher zu bestimmen. — 4. Die Seite eines gleichseitigen Dreiecks auf der Kugel (r) sei gleich dem Halbmesser. Man berechne den Winkel und die Fläche des Dreiecks und vergleiche diese mit der des ebenen gleichseitigen Dreiecks von gleicher Seitenlänge.

Physik: Über die kleinste Ablenkung bei einem Prisma. Der brechende Winkel eines Glasprismas ist $B = 90^0$ und der Querschnitt ein gleichschenkliges Dreieck. Ein Lichtstrahl fällt gleichgerichtet dem Rücken auf die Vorderfläche. Wie geht er an der Hinterfläche weiter, wenn das Brechungsverhältnis $n = 1{,}5$ ist? Wie groß ist die Gesamtablenkung, wenn der Strahl nach Spiegelung an der Hinterfläche durch den Rücken austritt?

Religionsunterricht der jüdischen Schüler.

Der Religionsunterricht der jüdischen Schüler fand in 4 getrennten Abteilungen statt, von denen die erste, die OII und UII umfassend, von dem Rabbiner Dr. Münz in 1 Stunde, die 3 übrigen Abteilungen, OIII und UIII, IV und V und VI von dem Mittelschullehrer Jacobsohn in je 2 Stunden unterrichtet wurden.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 343, im Winterhalbjahr 325 Schüler; davon waren befreit

	vom Unterricht überhaupt:		von einzelnen Übungen:	
auf Grund ärztl. Zeugn.	im Sommer 19,	im Winter 18,	im Sommer 1,	im Winter 3,
aus anderen Gründen .	im Sommer —,	im Winter —,	im Sommer 10,	im Winter 6,
zusammen	im Sommer 19,	im Winter 18,	im Sommer 11,	im Winter 9,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 5,5%,	im Winter 5,5%,	im Sommer 3,2%,	im Winter 2,8%.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 31, zur größten 50 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 24 Stunden angesetzt, nämlich je 3 für die Turnklasse 8 (Sexta a), die Turnklasse 7 (Sexta b), die Turnklasse 6 (Quinta a), die Turnklasse 5 (Quinta b), die Turnklasse 4 (Quarta), die Turnklasse 3 (Unter-Tertia), die Turnklasse 2 (Ober-Tertia), die Turnklasse 1 (Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima). Die oberste Turnklasse, die Ober- und die Unter-Tertia wurden von dem Turnlehrer Kretschmer, die Sexta b von dem Kandidaten Dr. Gärtchen, die Quinta b in 2 Stunden von Professor Crull und in einer Stunde von dem Turnlehrer Kretschmer unterrichtet, die übrigen Klassen von dem Turnlehrer Schudeisky.

Von einzelnen Turnstunden waren insbesondere diejenigen Schüler befreit, welche auswärts wohnten.

Die Turnspiele wurden besonders im Sommer gepflegt und meistens auf dem im Stadtwald befindlichen Spielplatz abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere feste Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 91, d. h. 28,5% der Schülerzahl. In dem Jahre 1910 haben 17 Schüler das Schwimmen erlernt.

b) Gesang.

11 Stunden in 5 Abteilungen, Musiklehrer und Organist Kienbaum.

1. Abteilung: **Ober-Prima** bis **Ober-Tertia** 2 Stunden wöchentlich. Durchnahme der Noten, Pausen, chromatischen Vorsetzungszeichen, Schlüssel usw. Große und kleine Intervalle, nach oben und unten, verbunden mit Treffübungen. Bildung der Vokale und Konsonanten, verbunden mit Tonbildungsübungen. Einübungen von gemischten Chören nach Palme.

2. Abteilung: **Unter-Tertia** und **Quarta**	2 Stunden wöchentlich, davon eine mit den oberen Klassen vereinigt	Durchnahme der Noten, Pausen, chromatischen Vorsetzungszeichen, Schlüssel. Einübung von evangelischen und katholischen Chorälen, sowie mehrstimmigen Gesängen nach Palme.
3. Abteilung: **Quinta A** 2 Stunden wöchentlich		
4. Abteilung: **Quinta B** 2 Stunden wöchentlich		
5. Abteilung: **Sexta A** 2 Stunden wöchentlich		
6. Abteilung: **Sexta B** 2 Stunden wöchentlich		

Übersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

Religion. 1. Evangelisch: Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil I von VI bis IV, Teil II Ausgabe B von III bis UII, Teil III in OII und I. 80 Kirchenlieder von VI bis I. Strack, Biblisches Lesebuch von IV bis III. Bibel in UII. — 2. Katholisch: Sexta bis Quarta Schuster-May, Biblische Geschichten. Der neue Breslauer Diözesankatechismus. Unter- und Obertertia: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Unter-Sekunda bis Prima: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. — Jüdisch: Rabbiner Dr. Herzheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre von VI bis I. Dr. Jakob Auerbach, Schul- und Hausbibel von V bis I. Biblische Geschichte von Professor Levy von VI bis OIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV; Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 4. Abteilung in UIII, 5. Abteilung in OIII, 6. Abteilung in UII, 8. Abteilung in I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen.

Französisch. Dr. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C für VI und V. Dr. G. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von IV bis I. Dr. G. Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe C von IV bis OII. K. Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax in I.

Englisch. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, Teil I in UIII, Teil II, Ausgabe B, von OIII bis I. F. J. Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Übersetzen ins Englische in I.

Erdkunde. E. v. Seydlitz, Ausgabe A: Grundzüge der Geographie für V und IV; Ausgabe B: Kleines Lehrbuch der Geographie für UII bis I, beide in der Bearbeitung von Oehlmann. Diercke und Gaebler, Schulatlas von V bis I.

Geschichte. Putzger, Historischer Schulatlas. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I für IV, Teil II für UIII bis UII, Teil III für OII, Teil IV bis V für I.

Mathematik. Harms und Kallius, Rechenbuch von VI bis IV. Bardey, Arithmetische Aufgaben von UIII bis OII. Gauß, Fünfstellige Logarithmen von UII bis I. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I. Teil von UIII bis OII und III. Teil OII bis I.

Physik. Reis, Elemente der Physik. Von Ostern 1911 ab tritt dafür in OIII Poske, Naturlehre, Unterstufe; in OII Poske, Oberstufe.

Chemie und Mineralogie. Zängerle, Lehrbuch der Mineralogie. Haußknecht, Lehrbuch der Chemie. Von Ostern 1911 tritt dafür in OII Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie.

Naturgeschichte. Vogel, Müllenhof und Röseler, Zoologie, Heft I, II und III; Botanik, Heft I, II und III.

Zeichnen. Delabar, Anleitung zum Linearzeichnen in OIII.

Gesang. Rud. Palme, Sangeslust.

II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums von allgemeinem Interesse.

1910. 1. Den 9. Februar. Von Ostern 1910 ab sind an allen höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Turnschuhe beim Turnunterricht zu benutzen.

2. Den 3. März. Der Besuch der kinematographischen Vorführungen ist denselben Beschränkungen unterworfen wie der Besuch von Theatern, öffentlichen Konzerten, Vorträgen und Schaustellungen.

3. Den 4. März. Nach Mitteilung des Herrn Kriegsministers werden die Fahnenjunker von der Fähnrichsprüfung befreit, wenn sie ein Jahr auf der Prima einer höheren Lehranstalt zugebracht haben und ihre Schulzeugnisse genügen.

4. Den 19. März. Die Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu Oppeln empfiehlt, Anträge auf Verleihung des Berechtigungsscheines unmittelbar nach Erlangung der wissenschaftlichen Befähigung dazu einzureichen, weil dann besondere Führungszeugnisse entbehrlich sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Den 29. März. Der Seminarkandidat Irmer wird der Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen.
6. Den 1. April. Der Seminarkandidat Mandel wird als cand. prob. und wissenschaftlicher Hilfslehrer an das hiesige Gymnasium versetzt.
7. Den 27. April. Direktor Prof. Dr. Haußknecht wird auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1910 in den Ruhestand versetzt und ihm zugleich ein Urlaub bis zu den großen Ferien erteilt. Mit seiner Vertretung in den Direktorialgeschäften wird Prof. Dr. Hoffmann beauftragt.
8. Den 7. Mai. Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten lehnt es ab, einer Kollektiv-Versicherung der Schüler des Gymnasiums zu X. näher zu treten, da eine solche Versicherung nicht zu den Aufgaben der Schule gehört.
9. Den 28. Mai. Die Einführung der „Kurzstunden" vom 1. Oktober 1910 ab wird genehmigt.
10. Den 6. Juni. Es wird die festliche Begehung des 100jährigen Todestages der Königin Luise angeordnet.
11. Den 14. Juni. Seine Majestät bestätigt die Wahl des Prof. Dr. Hoffmann zum Direktor der Königl. Ober-Realschule zu Gleiwitz vom 1. Oktober 1910 ab.
12. Den 20. Juni. Seine Majestät verleiht dem Direktor Prof. Dr. Haußknecht den Charakter als Geheimer Regierungsrat.
13. Den 28. Juni. Es werden durch den Herrn Minister tägliche Turnübungen angeordnet, sofern nicht besondere Hinderungsgründe an einzelnen Anstalten dem gegenüberstehen.
14. Den 23. Juli. Die „Vorschriften über die Ergänzung des Seeoffizierkorps" sind dahin abgeändert, daß in den Reifezeugnissen der Ober-Realschule nicht mehr das Prädikat „Gut" im Englischen und Französischen verlangt wird.
15. Den 17. August. Mitteilung davon, daß dem Direktor ein weiterer Urlaub bis zum 30. September 1910 erteilt und der Professor Dr. Hoffmann weiter mit seiner Vertretung betraut ist.
16. Den 6. Oktober. Der cand. sem. Dr. Gärtchen wird zum cand. prob. ernannt und zugleich der Anstalt weiter als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen.
17. Den 6. Oktober. Der Kandidat des höheren Lehramts Nowak wird zum Oberlehrer an der Königl. Ober-Realschule zu Gleiwitz berufen.
18. Den 19. November. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet im Auftrage des Ministers der Anstalt eine Sammlung kolonialer Produkte.
19. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 wird folgendermaßen festgesetzt:

Osterferien:	Schulschluß 4. April 1911,	Schulanfang 20. April.
Pfingstferien:	Schulschluß 2. Juni 1911,	Schulanfang 9. Juni.
Sommerferien:	Schulschluß 4. Juli 1911,	Schulanfang 8. August.
Herbstferien:	Schulschluß 30. September 1911,	Schulanfang 11. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schulschluß 21. Dezember 1911,	Schulanfang 4. Januar 1912.

1911. 20. Den 3. Januar 1911. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet die neue „Dienstanweisung für Direktoren und Lehrer der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend".
21. Den 10. Januar. Die Einführung von Poske, Naturlehre, Unterstufe, in OIII und Oberstufe, in OII, und von Lorscheid, Anorganische Chemie, in OII wird genehmigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

22. Den 12. Januar. Die mündliche Reifeprüfung wird auf den 27. Februar festgesetzt.
23. Den 4. März. In den oberen Klassen der Ober-Realschule gelten für die Versetzung, sofern ein Ausgleich mit einem andern Hauptfach in Frage kommt, die Naturwissenschaften als **ein** Fach.
24. Den 7. März. Die Annahme der Haußknecht-Prämienstiftung ehemaliger Schüler der Anstalt wird genehmigt.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.
Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Breslau.
Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

1) Oberbürgermeister Mentzel, Vorsitzender,
2) Justizrat Lustig,
3) Kommerzienrat Niedt,
4) Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher C. F. Neumann,
5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium der Schule siehe Seite 4 und 5.

Das vergangene Schuljahr hat zum zweiten Male, seitdem die Anstalt besteht, einen Wechsel in der Leitung derselben herbeigeführt. Herr Prof. Dr. Haußknecht, der seit dem 1. April 1894 an der Spitze der Königl. Ober-Realschule stand, trat zum 1. Oktober 1910 in den Ruhestand, nachdem ihm am 20. Juni von Sr. Majestät der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden war. An seiner Stelle wurde der Unterzeichnete von dem Kuratorium zum Direktor der Anstalt gewählt, an der er schon seit Michaelis 1883 zuerst als Hilfslehrer, dann als Oberlehrer tätig gewesen war. Am Schlusse des Schuljahres 1909/10 machte sich ein seit einiger Zeit bestehendes Leiden des Direktor Haußknecht so fühlbar, daß er, dem Rate seines Arztes folgend, seine Versetzung in den Ruhestand beantragte. Zwar blieb er, um eine der Schule obliegende, umfangreiche Arbeit, den 4jährigen Verwaltungsbericht, selbst zu vollenden, noch bis zum 1. Mai im Dienst, dann aber zwang ihn sein Gesundheitszustand doch, einen längeren Urlaub, erst bis zu den großen Ferien, dann bis zum 1. Oktober nachzusuchen. Glücklicherweise hatte ihn der Aufenthalt in Wiesbaden und Brückenau so gekräftigt, daß er den Schülern und dem Kollegium der Anstalt die Freude machen konnte, den Tag seines Abschiedes von der Schule, an der er mehr als 40 Jahre gewirkt hatte, feierlich zu begehen.

Nachdem ihm der Sängerchor der Schule am 29. September bei Fackelbeleuchtung ein Ständchen dargebracht hatte, folgte am 30. September in der Aula der Anstalt die feierliche Entlassung, an der auch der Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Holfeld, und das Kuratorium, sowie eine große Zahl ehemaliger Schüler teilnahmen.

Die Feier begann mit dem Gesang des Schulchors: „Bis hierher hat mich Gott gebracht" von Bach. Darauf ergriff Herr Oberbürgermeister Mentzel das Wort, um an die lange und segensreiche Tätigkeit zu erinnern, die Geheimrat Haußknecht erst als Lehrer der Anstalt, dann als Direktor derselben, und nicht nur als Leiter der Ober-Realschule, sondern auch als Leiter der mit ihr verbundenen Fachschule entfaltet habe und durch die er Generationen von Schülern nicht nur Wissen und Können, sondern auch durch sein Beispiel Pflichteifer und Freude an der Arbeit eingepflanzt habe. Dafür spreche er ihm im Namen des Kuratoriums wie der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Namen des Lehrerkollegiums wendete sich dann der Unterzeichnete an Direktor Haußknecht, um ihm dafür zu danken, daß er es verstanden habe, ohne das Wohl des Ganzen aus den Augen zu verlieren, jeden der Kollegen nach seiner Eigenart wirken zu lassen, und um ihn zugleich des treuen Gedenkens aller Lehrer der Anstalt zu versichern, von denen viele Jahre lang mit ihm in gemeinsamer Arbeit an der Schule gewirkt und ihn nicht nur als wohlwollenden Vorgesetzten, sondern auch als zu Rat und Tat bereiten Freund der Schüler kennen gelernt hätten. Zum Zeichen dieses Gedenkens bat er ihn die Büste Alexanders von Humboldt annehmen zu wollen, dessen reiches Leben er einst bei der 100jährigen Geburtstagsfeier des großen Naturforschers in Gleiwitz selbst geschildert habe.

Hüttendirektor Schliwa begrüßte darauf Geheimrat Haußknecht als seinen ehemaligen Lehrer, der vielen Hunderten von Schülern die Naturwissenschaften erschlossen und sie für ihren Beruf als Ingenieur wissenschaftlich und sittlich erzogen habe. Obwohl die Zeit nur beschränkt gewesen, hätten sich doch mehr als 100 ehemalige Schüler zusammengefunden, um durch eine Adresse ihren alten Lehrer und Direktor ihrer treuen Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu versichern.

Da der dabei gesammelte Fonds nicht vollständig verbraucht sei, so habe das Komitee beschlossen, die verbleibende Summe der Anstalt zum Zwecke einer Prämienstiftung zu übergeben, und er bitte um die Erlaubnis, diese Stiftung „Haußknecht-Prämienstiftung" nennen zu dürfen.

Im Namen der jetzigen Schüler der Ober-Realschule richtete darauf der Oberprimaner Schich warme Worte des Dankes an seinen hochverehrten Lehrer und Direktor und überreichte ein Album mit den Gruppenbildern sämtlicher Klassen.

Zum Schluß ergriff Herr Provinzialschulrat Geheimrat Dr. Holfeld das Wort, um den Direktor von der Anstalt, die 16 Jahre lang unter seiner Leitung gestanden habe, zu entlassen. Es sei ihm ein Bedürfnis gewesen, selbst an diesem Tage zu erscheinen, um Direktor Haußknecht, den er mehr als 10 Jahre kenne und als Lehrer und Direktor schätzen gelernt habe, den Dank der vorgesetzten Behörde zu überbringen, nachdem Seine Majestät Seiner Anerkennung für die treuen Dienste des Direktors schon Ausdruck verliehen habe durch die Ernennung desselben zum Geheimen Regierungsrat. Er habe es besonders an Direktor Haußknecht geschätzt, daß er mit ganzer Seele für die Eigenart der Ober-Realschule eingetreten sei, darum habe die Anstalt auch zu den besten ihrer Art gehört, und er hoffe und wünsche, daß sie unter der neuen Leitung, wenn auch vielleicht einmal mit anderen Zielen, ebenso blühen und gedeihen möge.

Nach dem Gesange: „Des Herbstes Fäden weben" von Finzenhagen nahm der scheidende Direktor, Geheimrat Haußknecht, das Wort, um zunächst allen denen zu danken, die ihm so warme Worte des Abschieds gewidmet und ihn durch ihre Gaben erfreut hätten; im besondern danke er auch den Schülern der Anstalt, die ihn durch das Ständchen am Abend vorher überrascht und gerührt hätten. Gern gäbe er auch die Einwilligung dazu, daß ein von ehemaligen Schülern zu gründendes Prämienstipendium seinen Namen trage.

Er blickte dann zurück auf die Zeit, da er nach Gleiwitz gekommen, wie er darin seßhaft geworden, und wie ihm das Amt, an das er als junger Ingenieur kaum gedacht habe, allmählich lieb und teuer geworden sei. Es sei ihm daher nicht leicht geworden, aus seiner gewohnten Tätigkeit zu scheiden, doch habe er geglaubt, dem dringenden Rate seiner Ärzte folgen zu müssen, die ihm Ruhe und Erholung ans Herz legten. Und wenn er auch von dem Aufenthalt in Wiesbaden und besonders in Brückenau neu gekräftigt sei, so fehlten ihm doch die Kraft und Frische, um ein Amt weiter zu führen, das alle Kräfte eines Mannes in Anspruch nehme.

Mit dem Gesange des Liedes: „Lebt wohl, lebt wohl, ihr Hallen" von Palme schloß die erhebende Feier. Möchte es Herrn Geheimrat Haußknecht beschieden sein, durch sorgenfreie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ruhe neu gestärkt, noch manches Jahr seine wohlverdiente Muße in der Stadt Gleiwitz zu genießen, deren Bürger er vor 42 Jahren geworden ist, und in der er den größten Teil seines Lebens zugebracht hat.

Die Einführung des Unterzeichneten fand am 12. Oktober im Auftrage des Königl. Provinzial-Schulkollegiums durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn Oberbürgermeister Mentzel statt.

Sie begann mit dem vom Schülerchor gesungenen Choral: „Lobe den Herrn", an den Oberlehrer Geisler ein kurzes zu Herzen gehendes Gebet anschloß. Nach dem Vortrage des Liedes: „Die Kapelle" von Kreutzer durch ein Schüler-Quartett ergriff der Oberbürgermeister das Wort, um den von dem Kuratorium einstimmig gewählten neuen Direktor zu begrüßen und ihm die Berufungs-Urkunde sowie die von Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen im Auftrage Seiner Majestät des Königs vollzogene Bestätigung zu überreichen. Er wies darauf hin, daß die städtischen Behörden wie das Königl. Provinzial-Schulkollegium dem erwählten Direktor gleiches Vertrauen entgegenbrächten, und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen möge, den guten Ruf der Anstalt zu wahren und zu fördern. Dann ging er auf die Aufgaben der Schule ein, für die es ganz besonders heute, wo sich so mancherlei Bestrebungen anderer Art geltend machten, nötig wäre, sich des alten Wortes zu erinnern: non multa, sed multum.

Im Namen des Lehrer-Kollegiums versicherte Professor Engelbrecht den neuen Direktor, der mit einem großen Teile des Kollegiums schon viele Jahre hindurch gemeinsam an der Anstalt gewirkt habe, des Vertrauens des Kollegiums und getreuer Mitarbeit an den Aufgaben der Schule.

Nach einem neuen Gesangsvortrage des Schülerchors: „Durch tiefe Nacht ein Brausen geht" von Mendelssohn, hielt der Unterzeichnete eine kurze Erwiderungsrede. Er sprach zunächst allen denen, die an seiner Ernennung mitgewirkt hätten, im besondern Herrn Oberbürgermeister Mentzel und dem Dezernenten der Anstalt im Provinzial-Schulkollegium, Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Holfeld, der leider nicht hatte erscheinen können, seinen herzlichsten Dank aus für das Vertrauen, das sie ihm bewiesen hätten, ebenso Professor Engelbrecht für die freundlichen Worte der Begrüßung im Namen des Kollegiums, um sich dann an die Eltern der Schüler und die Schüler selbst zu wenden.

Von dem verständnisvollen Mitwirken der Eltern hänge wesentlich die gedeihliche Arbeit der Schule ab; denn die Schule habe ihre Zöglinge nur 6 Stunden täglich in ihren Mauern, der Aufsicht und Leitung der Eltern aber seien sie die übrige Zeit überlassen. Seine, des Direktors Sorge werde es sein, das gute Verhältnis, das bisher zwischen der Anstalt und dem Elternhause bestanden habe, zu pflegen und zu fördern. Er wie das ganze Kollegium der Ober-Realschule würden es sich auch ferner angelegen sein lassen, ohne Unterschied der Konfession und Religion, die Schüler nach bestem Wissen und Gewissen zu guten und nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.

Die Schüler aber möchten daran denken, daß ihre Aufgabe auf der Schule nicht nur darin bestünde, Kenntnisse zu sammeln, sondern vor allem darin, sich an energische Arbeit und konzentrierte Aufmerksamkeit zu gewöhnen, die sie in allen Lebenslagen brauchen könnten und die sie auf der Schule schnell und sicher vorwärts bringen würde. Wer seine Zeit nutze, werde auch Muße genug finden, um sich draußen bei Spiel und Sport zu erholen und körperlich zu kräftigen. Denn Stubenhocker wolle die Ober-Realschule nicht erziehen, sondern körperlich und geistig gesunde Menschen mit energischem Willen, die auch imstande seien, sich selbst zu zügeln, wenn der Zwang der Schule von ihnen genommen sei. Immer aber möchten sie sich ihrer Pflicht gegen Eltern und Vaterland bewußt sein, denen sie allein die Möglichkeit ihrer Ausbildung auf der höheren Schule verdankten.

Mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und dem allgemeinen Gesange der Nationalhymne schloß die Feier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu der Geschichte der Anstalt ist dann noch Folgendes zu berichten. Das Schuljahr begann Dienstag, am 5. April 1910. Zum 1. April wurde der Probekandidat Mandel an das hiesige Gymnasium versetzt und an seiner Stelle der Seminarkandidat Irmer der Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen.

In die durch die Ernennung des Professor Dr. Hoffmann zum Direktor der Anstalt frei gewordene Oberlehrerstelle wurde der cand. prob. Hermann Nowak vom Kuratorium gewählt und zum 1. Oktober 1910 vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium berufen.

Hermann Nowak, evangelischer Konfession, geboren am 7. März 1882 zu Jaschkowitz, Kreis Kreuzburg, widmete sich, nachdem er an der hiesigen Königl. Ober-Realschule die Reifeprüfung bestanden hatte, dem Studium der Mathematik und der neueren Sprachen an der Universität Breslau. Im Mai 1908 bestand er die Staatsprüfung. Das Seminarjahr leistete er an der hiesigen Königl. Ober-Realschule und an der Ober-Realschule zu Freiburg in Schlesien, das Probejahr an der zuletzt genannten Anstalt und am Königl. Gymnasium zu Bunzlau ab. Am 1. Oktober 1910 wurde er zum Oberlehrer an der hiesigen Königl. Ober-Realschule ernannt.

Am 30. September 1910 besuchte Herr Provinzial-Schulrat Geheimrat Dr. Holfeld den Unterricht der Kandidaten Dr. Gärtchen und Irmer.

Am 7. November revidierte der fürstbischöfliche Kommissar Herr Prof. Dr. Buchwald den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen.

Am 8. Februar 1911 besuchte Herr Provinzial-Schulrat Geheimrat Dr. Nieberding in Begleitung des Leiters und der Lehrer des pädagogischen Seminars am Gymnasium den Unterricht des Kandidaten Irmer.

Die schriftliche Reifeprüfung der Ober-Primaner fand vom 7. bis 11. Februar 1911 statt, die mündliche unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Herrn Prof. Dr. Holfeld und im Beisein des Herrn Oberbürgermeister Mentzel als Vertreter des Kuratoriums am 27. Februar. Alle 3 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife, einer von ihnen, Karl Schich, unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Am 27. März fand eine Revision des evangelischen Religionsunterrichts sämtlicher Klassen durch den Herrn General-Superintendenten D. Nottebohm statt.

Von **Schulfeierlichkeiten** wurden im verflossenen Schuljahre außer den schon erwähnten Feiern zum Abschied des Herrn Geheimrat Dr. Haußknecht und zu der Einführung des Unterzeichneten noch folgende abgehalten:

1. Die **Erinnerungsfeiern** an die hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., die an den entsprechenden Tagen in der letzten Schulstunde durch Ansprachen der Lehrer in den einzelnen Klassen begangen wurden.

2. Die Feier zum **100jährigen Todestage der Königin Luise,** die am 2. Juli 1910 stattfand. Sie wurde eingeleitet durch den Gesang: „Wenn der Herr ein Kreuze schickt" von Böttger, für gemischten Chor bearbeitet von dem Gesanglehrer der Anstalt R. Kienbaum. Darauf folgten Vorträge von Gedichten durch den Ober-Tertianer Fritz Meister, Unter-Sekundaner Erich Saremba und Ober-Primaner Karl Schich. Dann gab Oberlehrer Sommer in seiner Festrede ein stimmungsvolles Lebensbild der unvergeßlichen Königin, worauf die Verteilung einer Reihe von Prämien an Schüler sämtlicher Klassen erfolgte, die alle das Leben und Wirken der Königin Luise zum Gegenstande hatten. Mit dem Gesange des Schülerchors: „Herr, Deine Güte reicht so weit" von Grell schloß die Feier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die **Sedanfeier,** die am 2. September in üblicher Weise verlief. An den Gesang des Schülerchors: „Durch tiefe Nacht ein Brausen geht" von Mendelssohn schlossen sich die Vorträge zweier Gedichte durch den Sextaner Rolf Chuchul und den Unter-Tertianer Theodor Geister, worauf der Ober-Primaner Konrad Proksch die Festrede hielt, in der er ein Bild der Schlacht bei Sedan und ihrer unmittelbaren Folgen gab, während Oberrealschullehrer Winkler das Schlußwort sprach, das mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser endete und an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß.

4. Die Feier des **Geburtstages Sr. Majestät.** Nach dem einleitenden Gesange des Liedes von Kreutzer: „Dir möcht ich diese Lieder weihen" folgten Deklamationen der Schüler Rolf Chuchul aus Sexta A, Kurt Oswald aus Quinta A und Arthur May aus Unter-Tertia, worauf Oberlehrer Dr. Walter die Festrede hielt, in der er ein Bild von der Entwickelung der deutschen Flotte gab. Nach dem Gesang der Nationalhymne verteilte der Direktor eine Reihe von Prämien, von denen die eine: Wislicenus, „Deutschlands Seemacht", von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium im Auftrage Sr. Majestät der Anstalt überwiesen worden war und die dem Unter-Sekundaner Karl Lehmann verliehen wurde, während die übrigen ein hochherziger Gönner wieder wie im vorigen Jahre der Ober-Realschule zur Verfügung gestellt hatte. Die letzteren erhielten der Unter-Sekundaner Egmund Fränkel, die Unter-Tertianer Walter Luppa und Arthur May, die Quartaner Walter Goebel und Hans Hoffmann, die Quintaner Kurt Oswald, Harald Agthe, Kurt Linder und Robert Scholz und die Sextaner Rolf Chuchul und Fritz Gralka. Mit dem Gesange des Liedes „Es dröhnt ein Wort" von Urban durch den Schülerchor schloß die Feier.

Ausflüge und Schulspaziergang. Am 1. Juni 1910 fand unter Erneuerung einer alten Sitte wieder ein Schulspaziergang sämtlicher Klassen statt, der die Schüler zum Teil in die nähere, zum Teil in die weitere Umgebung von Gleiwitz führte, von dem schönsten Wetter begünstigt war und zu allgemeiner Befriedigung verlief. Außerdem machten die OII und I verschiedene Exkursionen, um industrielle Werke der Stadt und Oberschlesiens zu besichtigen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	3	13	11	26	32	42	49	47	43	39	38	343
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	3	12	10	23	28	41	50	45	41	36	36	325
3. Am 1. Februar 1911	3	11	9	22	28	41	50	45	41	34	35	319
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	19,3	19,3	18	16,9	15,6	14,9	13,6	12,2	12,8	10,9	11,4	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Staatsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . .	176	133	—	34	333	8	2	287	56
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . .	169	125	—	31	315	8	2	272	53
3. Am 1. Februar 1911	165	125	—	29	309	8	2	267	52

3a. Abiturienten im Schuljahr 1910/11.

Ostern 1911.

Nr.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	War auf der Schule Jahre	War in der Prima Jahre	Erwählter Beruf
1.	Erich Golz	12.5.90	Gleiwitz-Petersdorf	kath.	Dampftischlereibesitzer	10	3	Bankfach
2.	Konrad Proksch	25.4.92	Gleiwitz	kath.	† Kaufmann	9	2	Studium des Tiefbaus
3.	Karl Schich	16.7.92	Frankfurt a.O.	ev.	Königl. Maschinist	9	2	Studium der Mathematik und Naturwissenschaften.

3b. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten zu Ostern 1910 23 Unter-Sekundaner, von denen 10 nach Ober-Sekunda übertraten und 13 einen praktischen Beruf ergriffen. Im Herbst 1910 erhielten es 3 Unter-Sekundaner, die die Anstalt verließen, um sich ebenfalls einem praktischen Beruf zu widmen.

V. Sammlungen.

Die vorhandenen Lehrmittel wurden durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem bisherigen Stand erhalten und entsprechend erweitert. Außerdem wurden der Anstalt folgende Geschenke überwiesen

a) für die naturwissenschaftliche Sammlung: eine Schulsammlung kolonialer Produkte durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium auf Veranlassung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees zu Berlin;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) für die Lehrer-Bibliothek: 1. Karl Schäfer, „Von deutscher Kunst", durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium; 2. Harnack, „Geschichte der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften", durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium; 3. 50 Bände der Sammlung „Wissenschaft und Bildung" und 12 Bände der Sammlung „Naturwissenschaftliche Bibliothek" durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium als Geschenk der Verlagsfirma Quelle & Meyer in Leipzig; 4. A. Reum, „Petit Dictionnaire de Style", durch die Verlagshandlung J. J. Weber, Leipzig; 5. Geschichte der Firma B. G. Teubner, Leipzig, von der Verlagshandlung; 6. H. Wolf, Angewandte Geschichte, durch die Dieterichsche Verlagshandlung in Leipzig;

c) für die Schüler-Bibliothek: 1. Schwartzkoppen, „Karl von François", durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium; 2. Rehtwisch, „Geschichte der Freiheitskriege", durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium als Geschenk eines ungenannten Stifters.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. Die Humboldt-Stiftung. Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungskapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in 3½prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unterprimaner ²/₅ der Zinsensumme (72 Mark), die anderen drei Schüler je ¹/₅ derselben (36 Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, die in 3½prozentigen Staatspapieren angelegt sind. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise nach dem Statut geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums gemäß, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Untersekundaner bei seiner Versetzung nach Obersekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte bloß ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsenersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1910 erhalten: der Unter-Tertianer Herbert Stephan, der Ober-Tertianer Eitel Watzlawik, der Ober-Sekundaner Willy Schultze, der Unter-Primaner Karl Schich und der Abiturient Wilhelm Schich, alle aus Gleiwitz.

2. Die Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung. Der am 1. März 1891 verstorbene Königl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für die Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendien-Kapital von 25 000 Mark ausgesetzt, welches in 3½prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungskapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Das erste, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem Betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von 200 Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden:
   a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
   b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
   c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Da die mit der Ober-Realschule verbundene mittlere Fachschule aufgelöst worden ist, so ist das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium den beiden anderen Stipendien zugeschlagen worden.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von 300 Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Überschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien, dem „Humboldt"- und dem „Innungs-Stipendium", zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1910/1911 wurden folgende Stipendien verliehen. Das erste Stipendium in Höhe von 300 Mark erhielt der frühere Abiturient Hans Hoschek aus Birawkamühle, das zweite Stipendium in Höhe von 300 Mark der frühere Abiturient Walther Zuschke aus Gleiwitz und 200 Mark wurden in kleineren Beträgen an Schüler der einzelnen Klassen verteilt.

3. **Das Innungs-Stipendium,** in Höhe von 60 Mark, erhielt der Unterprimaner Georg Kaempffe aus Gleiwitz.

4. **Die Haußknecht-Prämienstiftung** ehemaliger Schüler der Königlichen Ober-Realschule, die gelegentlich der Abschiedsfeier des früheren Direktors, Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Haußknecht, ins Leben gerufen wurde. Sie beträgt 800 Mark, welche in 4% Preuß. Centralbodenkredit-Pfandbriefen niedergelegt sind. Die Zinsen sollen alljährlich von Ostern 1912 ab als Prämie (in bar oder in Gestalt eines Buches) an einen Unter-Primaner oder Abiturienten der Ober-Realschule verliehen werden, der sich durch tadelloses Betragen und gute Leistungen, besonders in den Naturwissenschaften, ausgezeichnet hat.

Den gütigen Spendern, besonders den Herren Hüttendirektor Schliwa, Ingenieur Czmok und Hüttenrendant Rechenberg von der Donnersmarckhütte, die sich um die Sammlung des Fonds besonders verdient gemacht haben, sage ich auch an dieser Stelle im Namen der Schule den herzlichsten Dank.

5. Außerdem konnten auf Grund eines von einem Freunde der Anstalt dem Direktor gütigst zur Verfügung gestellten Fonds zu Weihnachten mehrere kleinere Stipendien an bedürftige Schüler der mittleren und unteren Klassen verliehen werden, wofür ich ebenfalls herzlichen Dank sage.

6. Ferner wurde der Anstalt als Prämie für einen Ober-Primaner von dem Schlesischen Bismarck-Verein überwiesen: „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen" und als Prämie für einen Primaner das Werk „Schaffen und Schauen" von der Verlagsfirma B. G. Teubner. Beide Prämien, für die ich den Spendern im Namen der Anstalt meinen ergebensten Dank ausspreche, werden gelegentlich der Schulschlußfeier verliehen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von 9 bis 12 Jahren. Nach vollendetem **12. Jahre** ist die Aufnahme nach **Sexta,** nach vollendetem **13.** diejenige in **Quinta** und nach vollendetem **15. Jahre** diejenige in **Quarta unzulässig.** Das jährliche Schulgeld, **welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu entrichten ist,** beträgt von Sexta bis Untersekunda 130 Mark, in Obersekunda und Prima 150 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wiederimpfungsschein einzureichen. Die Pension beträgt für auswärtige Schüler monatlich 40—70 Mark.

An die Eltern ergeht in ihrem eigenen Interesse die dringende Bitte, durch stete und sorgsame Beaufsichtigung ihrer Söhne bei den Arbeiten die Lehrer in ihren Bemühungen zu unterstützen. Vor allem empfiehlt es sich, die häusliche Lektüre genau zu überwachen und den Ankauf der die Phantasie überreizenden billigen Schundhefte zu untersagen.

Auf Grund einer Verfügung des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895 und im Anschluß an ein erschütterndes Ereignis, das vor kurzem in einer unserer Nachbarstädte vorgekommen ist, ersuche ich die Eltern noch ganz besonders, ihren Söhnen nicht vorzeitig eine Schußwaffe in die Hand zu geben, deren unbesonnene Führung ein Menschenleben vernichten und auch auf das Leben des unglücklichen Schützen für alle Zeit einen düsteren Schatten werfen kann. Der Herr Minister hat in der oben genannten Verfügung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß „Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der **Androhung der Verweisung** von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der **Verweisung** zu bestrafen sind".

Direktor und Lehrer sind gern bereit, den Eltern mit Rat und Tat beizustehen, um ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen. Darum wolle man sich, wenn es nötig ist, bei Zeiten mit dem Ordinarius der Klasse in Verbindung setzen, nicht aber erst in den letzten Wochen vor Ostern, wo eine erfolgreiche Einwirkung auf den Schüler ausgeschlossen ist. Die Sprechstunden des Direktors sind täglich mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag von $^1/_2$12—$^1/_2$1 im Sommer und von $^1/_2$1—$^1/_2$2 im Winter. Die Sprechstunden der Ordinarien werden den einzelnen Klassen zu Anfang jedes Halbjahres mitgeteilt werden.

Eine neue Schulordnung wird zur Zeit auf Grund der neuen „Dienstanweisung" ausgearbeitet und wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Schulvierteljahres in Kraft treten und den Eltern zur Kenntnisnahme übersandt werden.

Die Möglichkeit, den Klassenstand der Schüler auch während des Vierteljahres zu beurteilen, ist durch die Klassenarbeiten gegeben, die in allen Hauptfächern (Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften) regelmäßig alle 8—14 Tage geschrieben und stets zur Verbesserung mit nach Hause gegeben werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reifezeugnis:

a) für das juristische Studium. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechtes erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, daß sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben;

b) für das Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf den Universitäten und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer;

c) für das Studium der Medizin und Ablegung der staatlichen Prüfung für Ärzte, sofern in der lateinischen Sprache diejenigen Kenntnisse nachgewiesen werden, welche für die Versetzung in die Obersekunda eines Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse an einer Oberrealschule mit wahlfreiem Lateinunterricht erworben, so genügt ein Zeugnis des Anstaltsleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht; andernfalls ist der Nachweis durch ein auf Grund einer Prüfung ausgestelltes Zeugnis des Leiters eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums zu erbringen;

d) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach;

e) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst);

f) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst, sofern das Reifezeugnis ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik enthält;

g) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;

h) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst);

i) als Nachweis des für den Offizierberuf und Seeoffizierberuf erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades;

k) für die Laufbahn als Landwirtschaftslehrer.

2. Zeugnis für Ober-Prima:

a) Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern;
b) Zulassung zur Verwaltungssekretariats-Laufbahn bei der Kaiserlichen Werft in Kiel.
c) Zulassung zur Offizierslaufbahn unter Befreiung von der Fähnrichsprüfung.

3. Zeugnis für Prima:

a) Berechtigung zur Ablegung der Fähnrichsprüfung;
b) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn;
c) zur Landmesserprüfung, sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker;
d) zur Ausbildung als Markscheider;
e) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst;
b) Berechtigung zum Eintritt in eine höhere Maschinenbauschule;
c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staatseisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, Justizdienst, Militärintendanturdienst);
d) Zulassung zur Maschinisten- und Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine;
e) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Real-Anstalten;
f) Berechtigung zum Besuche der Kgl. Gärtner-Lehranstalt in Dahlem bei Steglitz;
g) in Verbindung mit einem Zeugnis über Beendigung einer kaufmännischen Lehrzeit Berechtigung zur Immatrikulation an der Handelshochschule in Berlin.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

a) Zulassung zum Studium auf dem Königlichen Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
b) Zulassung als Zivilanwärter für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst. Diesen Beamten ist die Möglichkeit geboten, auch in Sekretär-, Obersekretär- und Kassiererstellen einzurücken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schlußfeierlichkeit

Dienstag, den 4. April 1911, vormittags 9 Uhr.

1. Gesang: Leise zieht durch mein Gemüt, von Schlettmann.
2. Vorträge folgender Schüler:
   des Sextaners Georg Mücke: John Mainard, von Fontane;
   des Quartaners Walter Göbel: Prière de Dimanche, von Tastu;
   des Unter-Tertianers Alois Franuschzyk: Des Deutschritters Ave, von Geibel;
   der Unter-Sekundaner Egmund Fränkel und Fritz Radebrecht: 2. Akt 1. Scene aus Schillers Wilhelm Tell.
3. Gesang: Hab' oft im Kreise der Lieben, Volksweise.
4. Abschiedsrede des Abiturienten Karl Schich.
5. Gesang: Trennungsstunde hat geschlagen, von A. Becker.
6. **Entlassung der Abiturienten, Verteilung der Stipendien** durch den Direktor.
7. Schlußgesang: Lustig tröpfelt vom Dach der Schnee, von Abt.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den einzelnen Klassen. — Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, um 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung der angemeldeten Schüler findet **Mittwoch, den 19. April,** vormittags 8 Uhr, statt. Alle Zuschriften, welche sich auf die Aufnahme und auf Schulangelegenheiten beziehen, werden sowohl während der Schulzeit als auch namentlich während der Ferien ausschließlich unter der Adresse: **„An die Direktion der Königlichen Ober-Realschule in Gleiwitz"** portofrei erbeten, weil bei Benutzung der persönlichen Adresse des Direktors in den Ferien leicht Verzögerungen eintreten können.

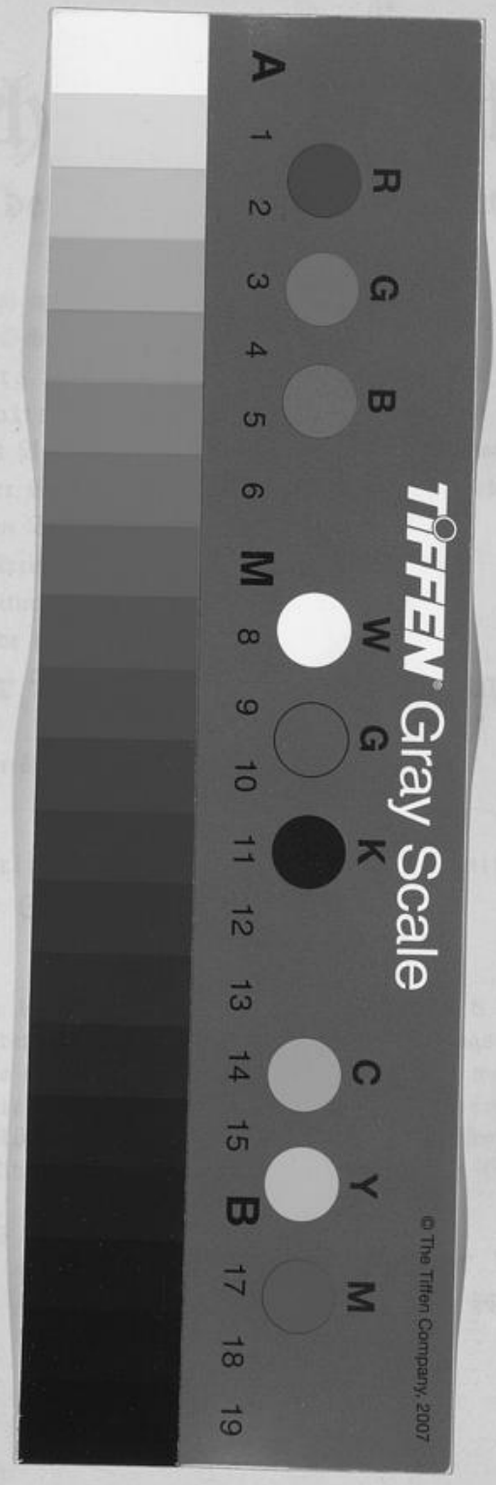
Gleiwitz, im März 1910.

Professor Dr. Hoffmann,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf